

Zeitschrift: Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 66 (1991)

Heft: 6

Artikel: Forderung nach mehr Simulatoren für eine zielstrebende, moderne und umweltfreundliche Ausbildung

Autor: Ammann, Eduard

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-714020>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Forderung nach mehr Simulatoren für eine zielstrebende, moderne und umweltfreundliche Ausbildung

Von Eduard Ammann, Bern

An der diesjährigen Pressefahrt vom 5. April 1991 nach Thun erhielten die Pressevertreter einen Einblick in die vielfältige Ausbildung bei der Pz Trp RS 22, der PzJ RS 16, der Rdf RS 26, der Mat Trp RS 82 bis zu einer Vorführung des Verkehrsunterrichts für Motorfahrer auf dem Waffenplatzareal. Die Informationsschwerpunkte waren die vermehrte und dringend notwendige Ausbildung an Simulatoren und der immer noch anhaltende Mangel an Instruktoressen. Letzteres eine unliebsame, ja dramatische Situation, so KKdt Rolf Binder in seinem Einführungsreferat.

Der Ausbildungschef der Armee wollte mit der Pressefahrt den Medien erneut einen Einblick in die Ausbildung unserer Armee vermitteln, und zwar auf Gebieten, die sowohl für die Grundausbildung wie für die Wiederholungskurse schon heute von grosser Bedeutung sind. Dazu gehört schergewichtig die Simulation, meinte **KKdt Rolf Binder** in seiner Begrüssungsansprache. In Zukunft sollen Simulatoren noch wichtiger werden, weil zum einen unser Land eng und dicht bebaut ist, zum andern moderne Waffensysteme mehr Immissionen verursachen als vor Zeiten ein Gewehr, schliesslich aber auch die Munition solcher Waffen immer kostspieliger wird. **Binder** erinnert daran, dass für die Ausbildungsmunition ein Betrag von 246 Millionen Franken im Budget erscheint. Auf die Forderung nach mehr Simulatoren werden wir noch zurückkommen.



KKdt Rolf Binder verfolgt mit Interesse die von ihm angeordnete Übung der Pz Trp RS 22.



Der Waffenchef MLT, Div Walter Keller, erklärt anhand eines Schemas die Einzel-, Besatzungs- und Gefechtsausbildung bei der Pz Trp.

Der Ausbildungschef zur Ausbildung und dem damit verbundenen Instruktoressenproblem

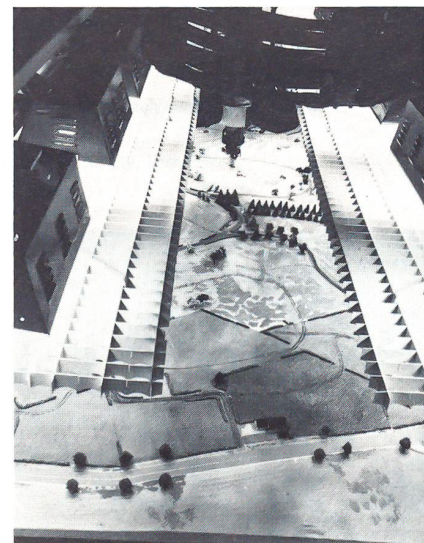
Unsere Milizarmee ist gekennzeichnet durch eine kurze Ausbildungszeit insgesamt, durch deren starke Stückelung, durch die relativ gute Nutzung der zivilen Ausbildung und Kenntnisse, durch noch immer intensive vor- und ausserdienstliche Tätigkeit, durch eine immer noch verhältnismässig gute Akzeptanz der Armee.

Das stets zahlreichere hochtechnisierte Material zeichnet sich aus durch automatisierte

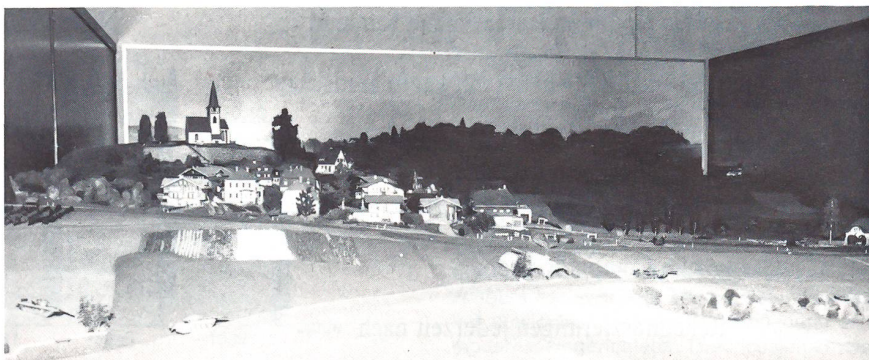
Abläufe und deshalb raschere Funktionsabläufe, durch Bedienerfreundlichkeit, durch Selbsttestfähigkeit, durch eine Gliederung in Bau- und Unterbaugruppen, die einfach austauschbar sind.

Diese Merkmale erleichtern und unterstützen im allgemeinen die Ausbildung. Dieselben Merkmale machen Geräte und Waffen auch wesentlich leistungsfähiger. Der Panzer B7 «Leopard» z B fährt und schießt schneller; ein früherer Panzer benötigte etwa 20 Sekunden von der Zielerkennung bis zum Schuss, während der «Leo», dank Feuerleitanlage, nach nur sechs bis acht Sekunden schießt; die Flab-Lenk Waffen der 2. Generation erfassen Ziele früher, rascher und zuverlässiger als ältere Flab-Lenk Waffen. Ihre Nutzung hingegen erfordert einen erhöhten Ausbildungsaufwand, nicht so sehr in der Bedienung, son-

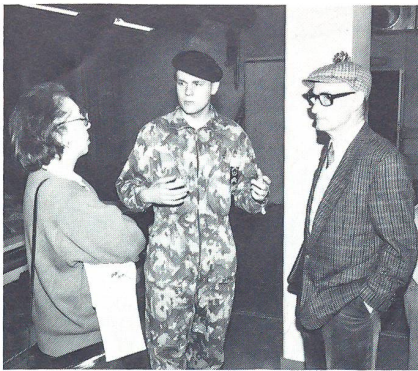
dern in der Führung und in der Unterstützung der Milizkader bei der Ausbildung. Eine vermehrte Direktausbildung durch Instruktoressen stösst aber im Augenblick auf personelle Engpässe. Die Lage ist, nach wie vor, durch erhebliche Bestandesdefizite gekennzeichnet. Der Bericht «Hess» von 1987 bezifferte den Sollbestand auf 1966 Instruktoressen, bei einem damaligen Effektivbestand von 1640. Seither ist wegen neuer Systeme ein Mehr von 74 hinzugekommen. **Es fehlen aber heute noch über 300 Instruktoressenstellen.** Und dies, obwohl es seit 1982 gelungen ist, zusätzlich zum Ersatz der Ende 1982 bis 1990 ausgetretenen (meist pensionierten) total 600 Instruktoressen, rund 200 weitere, qualifizierte zu finden und anzustellen. **Verantwortlich für diese dramatische Entwicklung ist die Stellenplafonierung des Bundes.** Zudem wehren



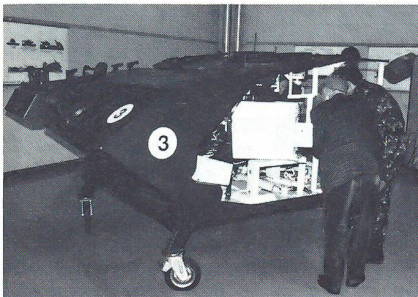
Relief zur Bildaufnahme zu Fahrersimulator.



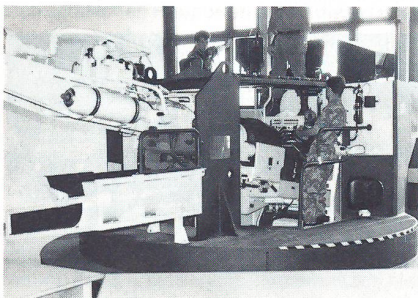
Relief Pz-Erkennungssaal.



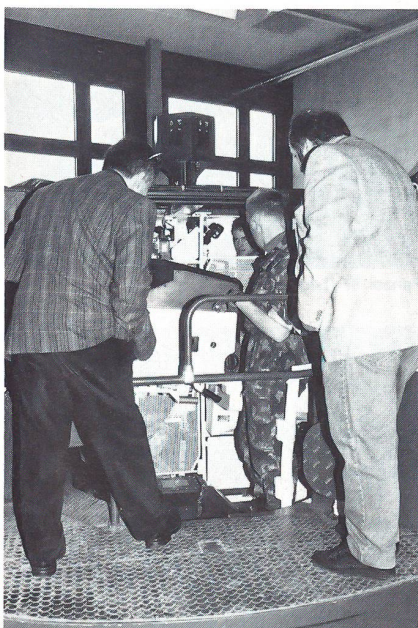
Adj Uof Markus Helg orientiert eine kleine Gruppe von Pressebesuchern.



Ausbildungsgerät Lehrsaalfahrerstand Pz 87 (Leo 2).



Ausbildungsanlage «Turm» für die Turmbesatzung.



Die Arbeit der Rekruten an einem Simulator wird mit Interesse verfolgt.

sich die Personalverbände mit allen Mitteln gegen Stellenverschiebungen innerhalb des Eidgenössischen Militärdepartements. Möglich, dass die Expertenkommission «*Schoch*» hier eine befriedigende Lösung herbeiführen kann.

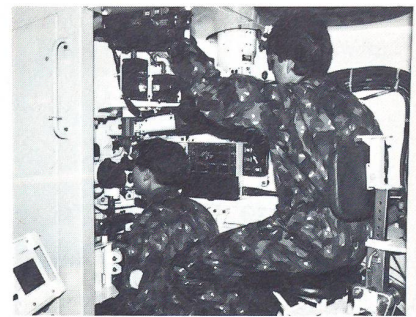
Alles in allem müsse die Ausbildung zielgerichteter geführt werden, dabei gehe es vor allem um eine effiziente Bewirtschaftung der Ausbildungsressourcen. Es müsse der Grundsatz gelten, die knappen Ressourcen durch eine zentrale Führung bzw Bewirtschaftung maximal nutzbar zu machen, stellte der Ausbildungschef mit Nachdruck fest.

Forderung nach mehr Simulatoren

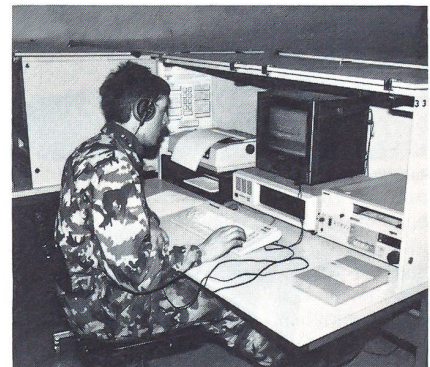
Zu diesem Thema äusserten sich sowohl KKdt **Rolf Binder** wie der Waffenchef MLT, Divisionär **Walter Keller**, der anhand eines Schemas die Panzerausbildung erläuterte. Wir fassen zusammen: Wegen der Reduktion der Umweltbelastung, der Enge unserer Räume, der Kosten – vor allem aber zur intensiveren Nutzung der mit der Armee 95 noch knapper werdenden Ausbildungszeit – wird der Bedarf an Simulatoren weiter zunehmen.

Zu nennen sind:

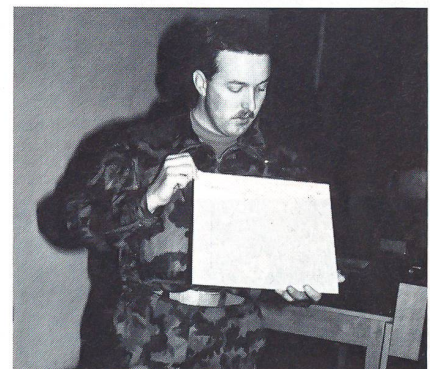
- die Schiessausbildungsanlage für **Panzerhaubitzen**, für die an den Standorten Bière, Bure und Frauenfeld, je sechs komplette Geschütznachbildungen vorgesehen sind,
- die Schiesssimulatoren für **Fliegerabwehrsysteme** zur Ausbildung am Stinger, an der 35- und 20-mm-Flab-Kanone,
- den Einsatzsimulator für **Kampfflugzeuge** für den Kampf auf Gegenseitigkeit und damit zur Reduktion der Flüge und der Risiken,
- bei der **Infanterie** soll es nächstens darum gehen, für das Sturmgewehr 90 Simulatoren zu beschaffen, mit denen entweder im Gelände oder mit einem Bildprojektor geübt werden kann. Auch für die Panzerfaust, die das Raketenrohr einmal ablösen soll, müssen genügend Schiesssimulatoren vorgesehen werden, um eine intensive Ausbildung – vor dem scharfen Schuss – zu gewährleisten. Und schliesslich kommt dem Kampf im überbauten



Ausbildungsanlage Kdt/Richter, Schulung der Zusammenarbeit.



CUA (Computerunterstützte Ausbildung) z B Pz-Erkennung.

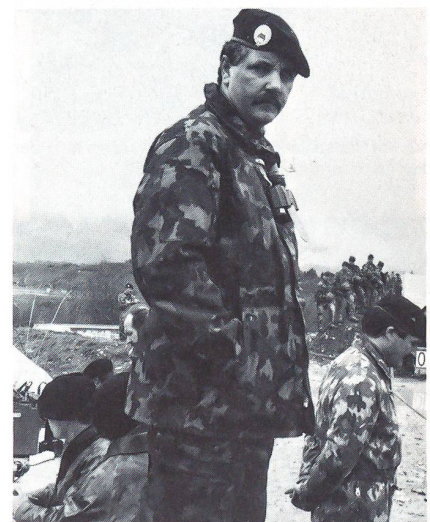


Hptm Walter Bähler, Instruktor, orientiert im Raum «Gerlafingen» über die Ausbildung in der Funkführung, Entschlussfassung und Befehlsgebung auf Stufe Zug und Kompanie.

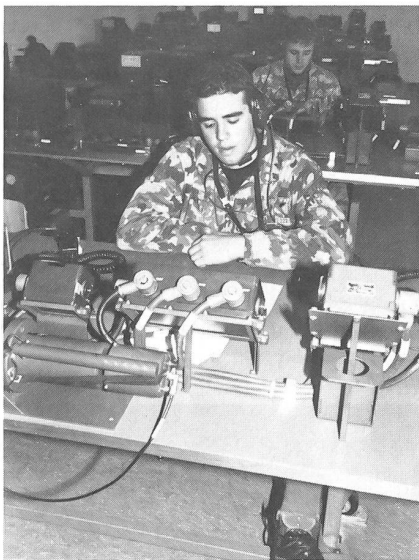
Ausbildung für Leopard-Besatzungen

In der Anlage *Polygon* des Waffenplatzes Thun befinden sich Ausbildungsmöglichkeiten und Infrastruktur für zwei Panzerschulen oder für zwei Panzerbataillone. Sie erlauben eine rationelle Ausbildung in kurzer Zeit und mit hohem Wirkungsgrad. Einzelarbeitsplätze für Panzersoldaten dienen der Schulung an Bildschirmen, beispielsweise der Panzererkennung. Und für die Erstausbildung stehen weiter der Turmtrainer, ein Gerät für die Grundausbildung der technischen Abläufe sowie ein Fahrsimulator zur Verfügung. Die Besatzungsschulung erfolgt auf «*Elsa Leo*», dem Simulationssystem für Kommandanten (Unteroffiziere), Richter und Lader, das Übungen in freier Fahrt auf einem digitalisierten realistischen Geländeausschnitt mit allen im Einsatzraum vorhandenen Geländeformen erlaubt und auf «*Simleo*», einem Gerät mit Laser-Schiesssimulator. Dafür sind fünfzehn Lektionen zu zwei Stunden vorgesehen. Der Funkführungsraum «*Gerlafingen*» dient der Schulung, der Entschlussfassung und Befehlsgebung auf unterer Führungsstufe (Zugführer, Kompaniekommandant). Am Relief können einfache taktische Entschlüsse gefasst und in Befehle umgesetzt und vom zuständigen Lehrer kontrolliert oder allenfalls korrigiert werden.

Aus NZZ Nr 79/91



Leiter der Pz Trp Übung war der Schulldt der Pz Trp RS 22, Oberstlt i Gst Jean-Pierre Badet.



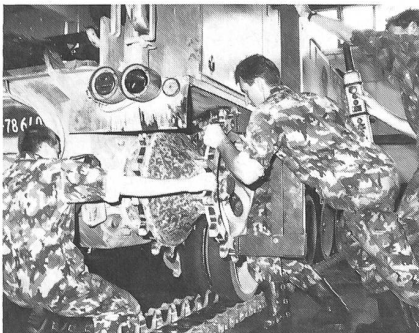
Rekruten bei der Pz-Funk-Ausbildung.



Vorführung eines Panzerjägers 90 «TOW-Piranha» der Pz Trp RS 16.



Adj Uof Hanspeter Studer, Instruktor, orientiert über die Ausbildung bei der Mat Trp RS 82.



Entpannungspanzermechaniker an der Arbeit.

Gelände, gerade im dichtbesiedelten Mittelland, immer grössere Bedeutung zu; auch hierfür sind Simulatoren für diese Gefechtsausbildung geplant.

Bei den **Mechanisierten Truppen**, die heute ein erstes Schwergewicht bilden, sind Simulatoren in der Panzerausbildung schon seit längerem im Einsatz. Auch sie tragen schon längst dazu bei, in der Umwelt den Schiesslärm und die Immissionen der Fahrschule zu reduzieren, aber auch eine gefechtsfeldnahe, realistische Ausbildung zu ermöglichen.

Die modernste Anlage der Welt

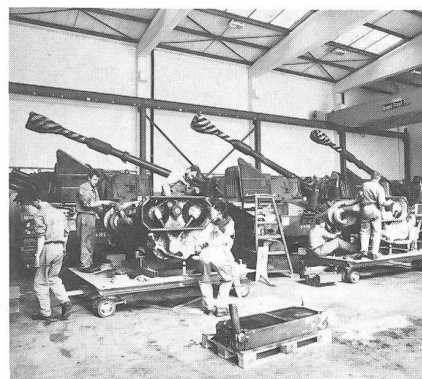
Divisionär **Walter Keller** stellte kurz vor der Besichtigung fest, dass man in Thun über eine hervorragende Infrastruktur verfüge, auf die man stolz sein dürfe. Nur dank diesen Ausbildungshilfsmitteln, dieser Trainer und Simulatoren, sei es möglich die vorgegebenen Ziele zu erreichen. Bei der Ausbildung der «**Pänzerler**» werde schrittweise vorgegangen. Die Leopard-Simulationsanlage in Thun, in der vom Fahren, vom Schiessen bis zu Reparaturen alles geübt werden kann, ist die modernste der Welt. Sie ist seit zwei Jahren im Betrieb.

Verschiebung zu praktischen Vorführungen

Zu einer Pressetagung gehört auch ein Apéro und ein Mittagessen in der Soldatenkantine 4, serviert in weissen Kellnerkitteln, von Rekruten der Pz Trp RS 22. Alsdann erfolgte die Verschiebung nach der «**Allmend**» und zum «**Zollhaus**», zu interessanten Übungen bzw Besichtigungen. Auf der «**Thuner-Allmend**» wurden Gefechtsübungen mit Panzern und Panzerjägern gezeigt sowie den Einsatz der Panzerabwehrwaffe DRAGON. Es ist das Ziel sämtlicher Bemühungen in der Pz Trp RS, die Besatzung eines Panzers so weit zu haben, dass sie innerhalb von 6 Sekunden, von dem Moment an, wo sie auf 2000 m einen feindlichen Panzer entdeckt, diesen im ersten Schuss trifft. Das wurde erreicht, d h, das Resultat wurde mit Staunen zu Kenntnis genommen.

Es folgte beim «**Zollhaus**» die Besichtigung der computerunterstützten Ausbildung der Mechaniker-Rekruten und schliesslich ein Schleuderkurs für Motorfahrer unter dem Slogan «**Mehr Sicherheit mit dem Militärfahrzeug**».

Gastgeber, Instruktoren, Truppenführer und der Truppe selbst ist es gelungen, die Medienvertreter vom Sinn einer gut ausgebildeten und ausgerüsteten Armee zu überzeugen. Einen besonderen Dank geht an Adj Uof **Erhard Schumacher**, Stv der Ausbildungsanlagen Panzer BAML T Thun, der uns mit Auskünften hilfsbereit zur Seite stand.



Panzermechanikerausbildung für Panzerhaubitze.



Ausbildung der Motofahrer (Schleuderkurs). Es orientierte von links nach rechts, Brigadier Hans Pulver, Direktor des Bundesamtes für Transporttruppen (BATT), Oberst Daniel Roettig, Instruktionchef BATT, und ein Vertreter vom Verkehrssicherheitszentrum Veltheim.



Schleuderkurs: Erstes Gebot vor der Kurve auf die Bremse!



Panzer 87 (Leo 2).



Regen, Morast gehören zu einer Pz-Einsatz-Übung der Pz Trp RS 22 (jeder Schuss ein Treffer). Die Feuerstellungen werden nach dem Einsatz zwecks Verschiebung eingenebelt.